



Heimgekehrt ins Elternhaus!

Nach einem Gemälde von William Pape, (Stich, Berg Verlag). Am späten Abend, im kalten Winter, klopft es: die einsamen Eltern erblicken die von Leid und Not nach Haus getriebene, einstmal verstellene geliebte Tochter.

solchen Realismus ohne jede Vergeistigung? Das wußten wir ja gar nicht. Nun ja, wir konnten es kaum wissen, denn in die Kunstgeschichte ist diese Malerei ja nicht eingegangen. Die Maler dieser Bilder sind heute tot. Und ihre Bilder sind verdientermaßen an die Wand gestellt worden, an die Wand verborgener Rumpelkammern in den Provinzmuseen. Das große Publikum ging in die früheren Kunstaustellungen wahrschein-



Nach einem Gemälde von Margutay

Der Ehrentag

Auf diesen „Ehrentag“ des stolzen Verführers hat die vergrämte Mutter gewartet. Ersichtlich ist es der armen verlassenen Tochter nicht ganz recht, daß ein beleidigtes Mutterherz hier Rache heischt. Und welch ein Schlag für die reiche Braut, die solche Aufschlüsse über die Vergangenheit desjenigen, der sie durchs Leben geleiten sollte, erhält.



Die Schwester

Nach einem Gemälde von Giro

In der glänzenden Equipage fährt ein Kind des Glücks vorüber, dem das Wohlleben das Herz verhärtete. Am Straßenrand steht die arme Schwester, von ihren hangernden Kindern umdrängt — und streckt verzehns die Hand nach der Verwöhnten aus . . .

lich so, wie es in die Wachsfigurenkabinette ging. Und nicht vor Menzel und Leibl standen die dicken Menschenhaufen, sondern vor den Sensationsbildern, die rührselige Begebenheiten oder historische Grausamkeiten darstellten. Der Wille, nicht ans Leben heranzukommen, läßt sich in der Kunst nicht tadeln. Niemals sind große Künstler der Wiedergabe tragisch zugespitzter Lebenslagen ausgewichen. Aber diese Trost- und Schmerzensgesten sind gänzlich unecht, sie geben nur wieder, wie sich das Malermodell Lieschen Müller Verzweiflung oder liebende Tröstung vorgestellt hat, und deshalb belächeln wir sie heute.



Mit Genehmigung von Franz Hünfstaengl

Der Verräter

Nach einem Gemälde von L. von Fleisch-Bruningen
Ein trautes Heim wird hier in seinen Grundfesten erschüttert: Der Spiegel verrät der Ahnunglosen, wie es um die Treue ihres Gatten steht.